

Erlebnisbericht vom 31. Mai 2013, geschrieben von Sklave Karl

Bereits seit Tagen war das Wetter regnerisch in Berlin. Es schüttet nicht nur nachts aus Kübeln, sondern auch tagsüber regnete es permanent. Und ich wusste aus den Emails, die ich von Herrin Victoria zuvor erhalten habe, dass mir ein reiner outdoor-Einsatz von 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr bevorstand. Also ließ ich dem Wetterfrosch schöne Grüße ausrichten, wenn er nicht die Leiter hochklettert und schönes Wetter macht, dann würde ich ihm die Beine brechen und mir dann seine Schenkel in die Pfanne hauen. Und siehe da, er hörte auf mich und ließ am Nachmittag sogar die Sonne durch die Wolkendecke scheinen.

Aller Anfang ist schwer

Obwohl ich eine knapp einstündige Fahrt mit der Bahn vor mir hatte, erschien ich pünktlich um kurz vor 10:30 Uhr vor dem Anwesen meiner Herrin. Allerdings stand ich zuerst vor der falschen Hausnummer und fand den Namen nicht an der Klingel, den Sie mir in der Email nannte wo ich klingeln sollte. Folglich rief ich Sie auf dem Handy an. Sie teilte mir mit, dass Sie sich kurz verspäte und in 5 bis 7 Minuten da sei. Mein Herz schlug wie wild vor Aufregung. Ich war aufgeregter wie vor meinem ersten Schultag. Und dann rollte Sie in die Straße ein. Sie parkte Ihren Wagen und stieg aus. Welch eine Lichtgestalt! Sie sieht so unbeschreiblich bezaubernd, hübsch und attraktiv aus, so viel schöner und dominanter als ich Sie aus den Clips in Erinnerung hatte, in denen ich Sie seit Tagen anbetete. Sie reichte mir Ihre Hand, die ich sogleich zur Begrüßung küsste. Die erste Aufgabe, die Sie mir zuteilte war Ihre Taschen vom Auto ins Haus zu tragen. Sie ging ins Haus und ich trottete mit einer großen Sporttasche und zwei kleineren Taschen bepackt wie ein Esel hinterher. Nachdem ich sie abgestellt hatte, führte Sie mich auf die Terrasse und erklärte mir meine Tagesaufgaben: den Rasen mähen im Garten und vor dem Grundstück zur Straße hin, das Unkraut zwischen den Platten auf der Terrasse entfernen, das Auto saugen und Innen putzen.

Bevor ich mich auf die Arbeit stürzte, überreichte ich Ihr die T-Shirts, die ich drucken ließ und die von nun als mein Arbeitsoutfit dienen. Mit Erschrecken stellte Sie jedoch fest, dass der Schriftzug auf dem T-Shirt nicht so aussah, wie Sie sich das vorgestellt hatte und mir in Auftrag zum Drucken gegeben hatte. Ich bin vor Scham fast im Boden versunken und rechnete schon mit dem Schlimmsten, dass ich nun sofort wieder mit einem Tritt in meinen Hintern nach Hause geschickt würde. Aber Sie hatte wohl einen sehr guten Tag und drückte für meine Dummheit gleich beide Augen zu.

Ordentlicher Garten

Noch während Sie mir erzählte, dass ich für das Mähen des Gartens und das Jäten der Unkräuter ca. eine Stunde Zeit hätte, fing ich bereits an auf Knien das Laub im Garten zusammen zu klauben. Danach verschwand Sie sogleich und hinterließ mich mit dem Rasenmäher, den wir zuvor bei der Nachbarin ausgeliehen hatten und einer Tonne, in welcher ich die Gartenabfälle entsorgen sollte. Ich hatte für diese Aufgabe nur eine Stunde Zeit, also stürzte ich mich sofort auf die Arbeit. Ich musste sehr schnell arbeiten, weil es Herrin Victoria gemäß dem engen Zeitplan so vorsah und der bewölkte Himmel nichts Gutes ahnen ließ. Nach exakt einer Stunde war Sie wieder zurück und ich mit dem Rasenmähen fertig. Allerdings bemängelte Sie, dass ich an den Rändern nicht sauber genug gearbeitet habe und einzelne hohe Gräser noch raus zupfen müsse. Aber angesichts meines vollgestopften Tagesprogramms ging Sie gleich zur nächsten Aufgabe über.

Saubere Terrasse

Herrin Victoria befahl mir nun die Unkräuter mit einer Hake aus den Ritzen zwischen den Platten auf der Terrasse zu entfernen, während Sie für sich zu Mittag

kochte. "Wenn irgendetwas ist, dann klopfe an die Fensterscheibe!" forderte Sie mich auf. Es gab also keine Atempause. Die Aufgaben gingen nahtlos über. 15:30 Uhr rückte immer näher und die Wolken über uns verdichteten sich langsam. Während Sie in der Küche kochte, kroch ich auf allen Vieren von Platte zu Platte und entfernte die Gräser zwischen den Steinplatten auf der Terrasse. Um an alle Unkräuter zu gelangen, stellte ich die Gartenmöbel auf den frisch gemähten Rasen. Allerdings passierte mir dann ein Malheur. In der Ecke der Terrasse stand ein großes Tongefäß, das als Ofen fungierte. Ich nahm es in meine Arme, um es auf den Rasen neben die Stühle und den Tisch zu stellen. Plötzlich zerbrach mir dieses krugartige Gefäß inmitten meiner Arme in tausend Teile. "Scheiße! Verdammte Scheiße! Ich hab's verbockt. Was soll ich nur machen?" dachte ich verzweifelt. Ich sah durch die Glastür meine Herrin essen und wollte Sie dabei keinesfalls stören. Also fing ich damit an, alle Tonscherben zusammen zu sammeln und zu zwei kleinen Haufen zu stapeln. Danach begab ich mich wieder auf den Boden, um mich nach den Gräsern zu bücken. Als Herrin Victoria mit dem Essen fertig war, schaute Sie nach dem Rechten. Ich ging auf Sie zu und beichtete Ihr sofort: "Ich habe Scheiße gebaut!" "Was?" fragte Sie mich mit lauter Stimme, erschrocken und sehr verärgert zugleich. "Ich habe den Krug zerbrochen," stammelte ich reumütig. "Welchen Krug? Wo?" fragte Sie und bog um die Ecke zum anderen Ende der Terrasse, da Sie das zerbrochene Tongefäß nicht gleich sah. "Hinter Ihnen" sagte ich in tiefstem Schuldgefühl und deutete auf die beiden Haufen. "Nun brennt das Dach," dachte ich. Als ich Ihr erklärte, wie es passierte, zeigte Sie allerdings vollstes Verständnis, da der Tonofen vom Wetter gezeichnet war und altersbedingt zerbrach und nicht aufgrund meiner Dummheit. Zu meiner Verwunderung wurde ich dafür nicht einmal bestraft. Welch ein Erbarmen und eine Gnade!

Die Barmherzigkeit der Göttin

Und meinem Empfinden nach wurde es noch immer surrealer. Obwohl ich die T-Shirts im Druck verhauen habe und das Tongefäß zwischen meinen Armen zerschellte, offerierte Sie mir einen Teller von dem Mittagessen, welches Sie zuvor für sich gekocht hatte. Ich war noch ganz benommen von dem Vorfall und stellte den Teller erst einmal auf den Tisch im Garten, um an den Platten weiter das Unkraut zu entfernen, da ich ja noch nicht damit fertig war. Allerdings bestand meine Herrin darauf, dass ich erst einmal eine Pause machen und essen sollte. Ich nahm den Teller und sah das wunderbare Gericht - Nudeln Bolognese. Nur konnte Sie ja nicht wissen, dass ich kein Fleisch esse. "Das ist nun nicht dein Ernst?" erwiderte Sie irritiert. "Verdammte Scheiße! Was mache ich nun?", dachte ich nun schon zum zweiten Mal. "Ich esse es, wenn Sie darauf bestehen," bibberte ich. Abermals zeigte Sie Ihre endlose Barmherzigkeit, nahm den Teller und meinte nur abschätzig, dass ich dann eben mein mitgebrachtes Essen verzehren müsse. Allerdings kam es gar nicht dazu, da ich in diesem ganzen Trubel gar kein Bedürfnis nach Essen hatte und einfach nur schnell die Terrasse zu Ende säubern wollte. "Dann musst du dir deine Pausen eben selbst einteilen," sagte Sie mir. "Ich werde noch schneller und gründlicher arbeiten und ohne dabei einen weiteren Fehler zu begehen," dachte ich mir nur.

Auto saugen

Noch ganz verdreckt von der Gartenarbeit, durfte ich erst einmal ins Bad, um mir die Hände zu waschen, bevor es mit Staubsauger und feuchtem Lappen ans Autoreinigen ging. Im Spiegel sah ich dann auf einmal, wie sehr meine Augen rot angeschwollen waren. Herrin Victoria wusste bis dahin nicht, dass ich Heuschnupfen habe. "Ich dachte mir schon vorhin auf der Terrasse, wie du nur aussiehst?! Da habe ich ja die richtige Aufgabe für dich ausgesucht" und brach in schallendes Gelächter aus. "Na hoffentlich bist du nicht allergisch gegen Leder, wenn du gleich das Auto von Innen reinigen wirst."

Während meine Herrin einen Mittagsschlaf machte, kümmerte ich mich mit dem Staubsauger und dem feuchten Lappen um Ihren Wagen. Für diese Aufgabe hatte ich ca. eine Stunde Zeit, da 15:30 Uhr immer näher rückte, sich der Himmel immer mehr verdunkelte und ich noch das Motorrad zum Blitzen bringen musste. Neben dem Zeitdruck gab es noch eine weitere Hürde; da das Auto direkt am Fenster zu dem Zimmer stand, wo Herrin Victoria sich ausruhte, musste ich möglichst leise mit dem Staubsauger das Auto saugen, um Sie möglichst nicht beim Schlafen zu stören. Nach einer guten Stunde begutachtete Sie meine Arbeit. Ich bettelte um noch weitere 15 Minuten, um das Auto fertig säubern zu dürfen. Nase rümpfend stimmte Sie mir zu und mahnte zugleich, dass ich noch ein Motorrad piccobello zu putzen hätte.

Ein blitzblankes Motorrad

Angesichts des Wolken bedeckten Himmels war das Putzen des Motorrads nun ein Anrennen gegen die Zeit. Hierbei unterstützte Sie mich, indem Sie mir erst zeigte, wie ich putzen muss, da ich noch nie zuvor ein Motorrad geputzt hatte und später guckte Sie mir beim Polieren über die Schultern und wies mit Ihrem Finger auf die Stellen, an denen ich noch gründlicher mit dem Tuch drüber wischen musste. "Und wieder lernst du etwas," lachte Sie mich aus.

Teilweise fiel es mir nicht leicht, mich auf meine Arbeit zu konzentrieren, da ich sehr wohl registrierte, dass Sie in der Zwischenzeit nicht mehr in Stiefeln, wie am Morgen, als ich Sie zum ersten mal erblicken durfte und nicht wie später in der Küche mit Socken, sondern nun Barfuß in Sandalen neben mir stand. Obwohl ich eigentlich kein Auge für Füße habe, sondern viel mehr auf Stiefel achte, dachte ich mir, dass ich mich schnell in sie und ihre Zehen verlieben werden kann, da jeder Zentimeter von Herrin Victorias göttlichem Körper umwerfend schön ist. Aber ich musste ja gründlich und zügig für Sie schuften, da es in der Luft schon sehr nach Regen roch. Also musste ich mich schnell wieder auf das Polieren des Motorrads konzentrieren.

Und wie es so kommen musste, schüttete es plötzlich aus Eimern. Exakt kurz nachdem ich fertig war, regnete es in Strömen! Obwohl Sie mir noch dabei half, die Plane wieder über das Motorrad zu werfen und zu befestigen, wurde nicht nur das Motorrad sondern auch wir beide klitschnass. Zum Glück schafften wir es dann doch noch gemeinsam das Meiste vom Motorrad vor dem Regen zu bewahren.

Das Pflegen Ihrer Website

Herrin Victoria erlaubte mir danach mich im Bad umzuziehen und befahl mir anschließend an Ihrem Laptop die wenigen Tippfehler auf Ihrer Website zu korrigieren solange draußen das Unwetter tobte. Kurz vor 16:00 Uhr war ich damit fertig. Ich packte meine Sachen und verließ das Haus. Sie begleitete mich noch bis zum Tor der Hofeinfahrt und reichte mir abermals Ihre Hand, die ich zum Abschied dankend und unterwürfig küsste.

Es war ein unvergesslicher Tag für mich; wenn nicht sogar der schönste Tag in meinem bisher sinnlosen Leben. Danach verspürte ich eine unglaublich lang anhaltende Befriedung zu wissen, dass Herrin Victoria meinen Körper vollkommen besitzt, kontrolliert und für Ihre Zwecke völlig ausnutzt - meinen Geist kontrollierte Sie jedoch schon lange vor meinem ersten Arbeitstag für Sie.